



Marburg

Stadtinfo Nr. 7
Januar 2012



Guten Tag.

Ich heiße Tanja Bauder-Wöhr, bin Stadtverordnete der *MARBURGER LINKEN* und Mitglied der DKP.

Spätestens acht Tage nach jeder Stadtverordnetenversammlung möchte ich Ihnen, liebe Marburgerinnen und Marburger, immer mit unserem Flugblatt „DKP-Stadtinfo“ berichten, was dort so passiert ist. Vieles werden Sie schon aus der Presse erfahren haben. Ich selbst werde Ihnen dann meine Ansicht über die Themen vortragen, die ich selbst für besonders wichtig halte.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte an mich. Ich bin leicht zu erreichen, zum Beispiel auch hier beim Flugblatt-Verteilen oder via Email: t.bauder@gmx.de

AUSVERKAUF

Für 4 Mio € geht die Stadt Marburg als Schnäppchen nun an Pohl – oder wie man neben Gastronomiebetrieben, Reitplätzen und Monumentalbauten aus Glas etc ... sich gleich eine ganze Stadt kauft!

Es gibt zahlreiche Brettspiele, die zum Ziel haben, mit möglichst viel Macht, sei es Geld, Einflusskarten, Milizen usw., zum Sieger gekürt zu werden – jeder von uns kennt solche Spiele und ist mit mehr oder auch weniger Begeisterung dabei.

Man stelle sich nun ein Brettspiel vor, mit lauter bunten neckischen Spielfiguren, bei dem man sich erst in einer Partei oder Bürgerliste zusammenschließen und dort seinen Einfluss geltend machen muss, um nicht nur in die Stadtverordnetenversammlung gewählt zu werden, sondern am besten gleich noch eine einflussreiche Position inne zu haben: Bürgermeister, Stadtrat, Fraktionsvorsitzender oder Ehrenamtliches Magistratsmitglied – noch besser ist natürlich direkt gewählter Oberbürgermeister.

Aber es gibt einen übergeordneten Strippenzieher. Er hat so viel Macht, Unternehmen, Einfluss und auch Geld, dass er völlig autark agieren kann. Im Verlauf des Spiels nimmt diese Person eine immer wichtigere Rolle ein, handelt nach Belieben und beeinflusst mal direkt, mal indirekt das Geschehen...

So ist es seit Jahren in Marburg. Hier befinden wir uns nicht im Cyberspace-Spiel „Second Life“ oder in geselliger Runde bei einem Brettspiel. Stattdessen beobachten wir den Einfluss des Ehrenbürgers Dr. Reinfried Pohl.

Der Oberbürgermeister macht Reklame für einen Schrägaufzug zum Schloss. Dort hat Herr Pohl ein Restaurant gekauft. Er findet den Schrägauf-

zug zu seinem Schloss-Anwesen prima. Falls die Stadt die vier Millionen nicht direkt in den Aufzug steckt, könne sie diese ja auch anders verwenden. Dann würden im Haushalt ja ebenfalls Mittel für den Aufzug frei.

Es ist üblich geworden, dass sich sehr reiche Leute, so auch Herr Pohl, für ihr so genanntes soziales Engagement feiern lassen. Nicht gefragt wird, wie ihr Reichtum zur Armut vieler Menschen steht. Seit Jahren können Millionäre und Milliardäre mit staatlicher Komplizenschaft Steuern sparen. Wenn sich die öffentliche Hand auf diese Weise arm gemacht hat, kann anschließend mit Spenden geprotzt werden. Sie reichen nicht aus, um Marburgs Probleme zu lösen:

- Mangel an genügend bezahlbarem Wohnraum.
- Nicht genügend Arbeitsplätze, vor allem für Berufsanfänger.
- Keine ausreichenden öffentlichen Kinderbetreuungsplätze.
- Mängel bei den Sportstätten.
- Engpässe in der Versorgung alter Menschen und bei der Bezahlung des Pflegepersonals.
- Lohndumping und prekäre Arbeitsverhältnisse.

Angesichts dieser realen Probleme ist es letztlich egal, ob in Marburg die Koalition zwischen Rot/Grün platzt und Pohl seine Parteifreunde von der CDU mit in die Stadtregierung spült.

Es ändert sich erst dann etwas, wenn wir alle uns nicht länger als abgehangene Figuren auf dem Spielbrett der Superreichen und ihrer Handlanger behandeln lassen, sondern aktiv für eine Gesellschaft eintreten, in der es keine Milliardäre und keine Armut mehr gibt.

V.i.S.d.P. DKP Marburg